

# Jazz überall

## Jazzorganisten aus Frankreich

Ich habe mir vorgenommen, in unregelmäßiger Folge Jazzorganisten aus verschiedenen europäischen Ländern vorzustellen. In KEYBOARDS 01.2008 berichtete ich über Norwegen und Schweden. In dieser Ausgabe richtet sich unser Blick auf Frankreich.

Unser westliches Nachbarland besitzt eine lange und intensive Jazztradition. Erstaunlicherweise ließen sich viele amerikanische Jazzler in Frankreich nieder; Paris gilt als Pflicht bei der Planung europäischer Tournées. Auch unter den Organisten finden sich Amerikaner, die Frankreich als ihre zweite Heimat gewählt haben – man denke an Judy Blair, Rhoda Scott und den bereits 1997 verstorbenen, aber unvergessenen Lou Bennett.



**Rhoda Scott auf dem Jazzfestival in Sigean, Frankreich im August 2008**

**Rhoda Scott** (\*1938), die wohl prominenteste Vertreterin der französischen Jazzorgelszene, lebt seit 1968 in der Nähe von Paris und ist mit einem Franzosen verheiratet. Eine klassische Orgelausbildung und

die Mitwirkung in heimatlichen Gospelchören führen schon in ihrer Jugend, die sie in New Jersey, USA verbrachte, zu intensiver Beschäftigung mit Jazz auf der Orgel. Die Hammondorgel lernt sie kennen, als sie Gigs in Nachtclubs annahm. Dieses Instrument bleibt bis heute ihre einzige Wahl.

Ihren großen Karrieredurchbruch erlebt sie erst in Paris, wo man sie frenetisch feiert. Wie so manche andere Jazzmusiker legt sich auch Rhoda eine Marotte zu: Sie spielt barfuß auf dem Pedal, was ihr alsbald den Spitznamen

„the barefoot lady“ einträgt. Zahlreiche Musikproduktionen sowie eine rege Konzerttätigkeit, die sie hauptsächlich durch Europa führt, zeugen von einer auch heute immer noch vitalen Orgel-lady, deren Stil von Gospel, Swing und Bebop geprägt ist.



### Ausgewählte Diskografie

- Negro Spirituals, 1983
- Encore, Encore, Encore, 2002
- Very Sexy, 2004
- The American All Stars in Paris, 2004
- From C To Shining C, 2006



**Eddy Louiss (Foto: Jean-Frédéric Schall)**

Einem Organisten der Spitzenklasse finden wir in **Eddy Louiss**. Seine Wurzeln reichen in die Karibik – sein Vater, Trompeter, stammt von der Insel Martinique. Eddy selbst wird 1941 in Paris geboren und lernt schon früh Klavier, Vibrafon und Trompete. Erst in den Sechzigern wendet sich Eddy der Orgel – genauer gesagt: der Hammond-Orgel – zu, die ihn fasziniert und nicht mehr loslässt.

Musikalisch betrachtet, ist Eddy Louiss ein Unikum: Sein Stil, durchaus geprägt durch seine karibischen Wurzeln, ist einzigartig und mit nichts zu vergleichen. Eddy feiert große Erfolge, nimmt zahlreiche Alben auf und tourt mit namhaften Jazzern wie Art Taylor, Stan Getz, Stéphane Grappelli und Jean-Luc Ponty durch Europa. In den späten Achtzigern gründet Eddy seine eigene Big Band „Multicolor Feeling“. Eine herausragende Aufnahme sei besonders erwähnt, da sie einen absoluten Höhepunkt musikalischen Schaffens darstellt: *Coférence de Presse* mit Michael Petrucciani am Piano (Dreyfus 1994).



### Ausgewählte Diskografie

- Humair / Louiss / Ponty, 1968
- Sang Mélé, 1987
- Sentimental Feeling, 1998
- Récit Proche, 2000



**Emmanuel Bex (Foto: Eric Garault)**

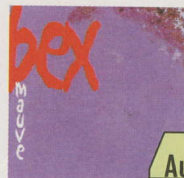
auch seine Musik: nie aufbrausend, gedankenversunken, die Töne erspürend, aber von tiefer Musikalität geprägt. Bex stellt unbedingt ein Ausnahmetalent dar, dem sein Bekanntheitsgrad leider nicht entspricht.

Einem Organisten der Spitzenklasse finden wir in **Eddy Louiss**. Seine Wurzeln reichen in die Karibik – sein Vater, Trompeter, stammt von der Insel Martinique. Eddy selbst wird 1941 in Paris geboren und lernt schon früh Klavier, Vibrafon und Trompete. Erst in den Sechzigern wendet sich Eddy der Orgel – genauer gesagt: der Hammond-Orgel – zu, die ihn fasziniert und nicht mehr loslässt.

Musikalisch betrachtet, ist Eddy Louiss ein Unikum: Sein Stil, durchaus geprägt durch seine karibischen Wurzeln, ist einzigartig und mit nichts zu vergleichen. Eddy feiert große Erfolge, nimmt zahlreiche Alben auf und tourt mit namhaften Jazzern wie Art Taylor, Stan Getz, Stéphane Grappelli und Jean-Luc Ponty durch Europa. In den späten Achtzigern gründet Eddy seine eigene Big Band „Multicolor Feeling“. Eine herausragende Aufnahme sei besonders erwähnt, da sie einen absoluten Höhepunkt musikalischen Schaffens darstellt: *Coférence de Presse* mit Michael Petrucciani am Piano (Dreyfus 1994).

„Double organ – double pleasure“ – nach diesem Rezept produzierte Bruno eine CD, auf der er sich mit dem italienischen Organisten Alberto Marsico die musikalischen Bälle zuwirft; eine höchst interessante Aufnahme, die geradezu dazu herausfordert, die unterschiedlichen Spielweisen zweier Jazzorganisten herauszufinden. Auch Bruno Micheli wurde im Juni 2005 als „Organist des Monats“ von den International Archives for the Jazz Organ ausgezeichnet.

**Emmanuel Bex** – welch ein musikalisches Genie! Man muss Emmanuel live erlebt haben, wie er, in sich gekehrt und leise mitsummend, die Tasten der Hammond liebevoll berührt, so als wolle er seine Liebste streicheln. Und so klingt auch seine Musik: nie aufbrausend, gedankenversunken, die Töne erspürend, aber von tiefer Musikalität geprägt. Bex stellt unbedingt ein Ausnahmetalent dar, dem sein Bekanntheitsgrad leider nicht entspricht.



### Ausgewählte Diskografie

- A Tribute To Wes Montgomery, 1998
- Mauve, 1999
- Conversing With Melody, 2004
- OrganSong, 2006

Bex (\*1958 in Caen, Frankreich) lernt zunächst Klavier und findet erst 1983 zur Orgel.

Er spielt in zahlreichen Trioformationen und tritt mit bekannten Musikern wie Barney Wilen, Didier Lockwood, Gordon Beck, Philip Catherine, Aldo Romano und Bireli Lagrene auf. Eines seiner letzten Projekte (OrganSong) stellt die brasilianische Sängerin Monica Passos vor; hier erweist sich Emmanuel als ein äußerst einfühlsamer Begleiter. Im Dezember 2006 wurde Emmanuel Bex als „Organist des Monats“ von den „International Archives for the Jazz Organ“ ([www.iajo.org](http://www.iajo.org)) ausgezeichnet.



**Bruno Micheli auf dem Tastenfestival in Herdecke September 2007**

Erst vor wenigen Jahren keimte seine Liebe zur Hammond auf: **Bruno Micheli**, in Frankreich bekannter Jazzpianist des Jahrgangs 1959 mit korsischen Familienwurzeln, zählt heute zu den prominenten Liebhabern der Jazzorgel. In den Neunzigern wurde er als Begleiter von Harmonikaspieler Toots Tielemans bekannt. Auch betätigt er sich als Komponist; zahlreiche seiner Songs wurden und werden von bekannten Jazzsängerinnen interpretiert.

Micheli besitzt ein großes Organisationstalent. So betreibt er ein eigenes Aufnahmestudio und brachte vor zwei Jahren eine weltweit viel beachtete DVD heraus, auf der die Reparatur einer Hammond-Orgel gezeigt wird („Hammond Inside“).

„Double organ – double pleasure“ – nach diesem Rezept produzierte Bruno eine CD, auf der er sich mit dem italienischen Organisten Alberto Marsico die musikalischen Bälle zuwirft; eine höchst interessante Aufnahme, die geradezu dazu herausfordert, die unterschiedlichen Spielweisen zweier Jazzorganisten herauszufinden. Auch Bruno Micheli wurde im Juni 2005 als „Organist des Monats“ von den International Archives for the Jazz Organ ausgezeichnet.

### Ausgewählte Diskografie

- Caravan, 2004
- Piranha, 2004
- Duets with Wine and Roses, 2005